



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1701 No 63

1701

Kralsundischer
1701 No 63



REKTIONS WURTE

Bringet.

Den Erzbischof
Aller eingetommené Noivelte

Vom 5. Augusti.

Aus Neu-Brandenburg/ vom 19. Jul.
In Gnade Ihr. Hochfl. Durchl. zu Mecklenburg
bey angetretener Regierung dero Landes väter-
liche Vorsorge unter andern dahin aufgelaßen/ daß
die im Stargardis. Cränse belegene vhrakter/ durch
den Brandt aber sehr ruinirte Stadt Neubranden-
burg best-möglichst auffgeholfen werden solle; Als
haben sie sich gnädigst dahin erkläret/ alle und jede
so belieben haben sich daselbst häufiglich zu sehen/ sie
mögen Handwerker oder auch andere Manufactu-
reren

riner seyn/ 8. Jahr lang von allen Oneribus, Imposten
und wie es sonst in Nahmen haben mag/ frey zu las-
sen: Dersfalls einer/ der dazu inclinirt/ sich bey der
Hochst. Regierung daselbst anzugeben hat.

Fernern/ vom 27 Jul. Heute haben des Hn. Herz-
oges von Hollstein/ unsers gnädigsten Hrn. Hochst.
Durchl. durch Dero Geheimbden Racht von Wed-
derkop/ diese Insel/ so Sie an Ihr. Hochst. Drl. den
Hn. Bischoff zu Lübeck abgetreten/ übergeben lassen/
und ist sofort vom Hochst. Bischoffl. Geheimbden
Racht Nisschen/ und Hoff-Racht Honeman/ die Hül-
digung der sämtlichen Unterthanen auff dem Racht-
Hause zu Bürg eingenommen worden. In dem
St. Johannis Kloster vor Schleswig/

hat sich/ verwichner Tagen/ eine Jungfer zu tode ge-
lachtet/ und ist also das Sprichwort/ so man zuführen
pffet: Ich hätte mich fast zu tode gelachtet/ dadurch
völlig wahr worden. Von Hannover
hat man/ daß die gnädigste Herrschafft sich annoch zu
Herrnhauten diversirte/ und daß nunmehr die Mun-
sterung in dem Fürstenthum Böttingen nechst einste-
hende Woche fest gestellet sey/ man wil/ daß selbige et-
was wichtiges nach sich ziehe werde/ auch das/ daß der
March der Schwedis. in Pomern stehenden Troupen
noch fest gestellet sey/ welches künfftig viel zu schreiben
geben dürffte. Einige sagen/ ob sey ein Campement der
Gegend Lüneburg obhanden/ worinnen die Hannover-
sche und Zellische Troupen/ ja wol andere Benach-
barte campiren dürfften/ wovon aber künfftig/ weil alles
secretiret wird/ eine und andere geheime Benachrichti-
gung ein Mehrers hoffentlich eröfnen wird.

Hamburg/ vom 2. August.

Nunmehr scheint es/ daß der Krieg zwischen

Frankreich/Engelland und Holland seinen Fortgang gewinnen wird; wie dann als heute der Französische Ambassadeur Graf d'Avaux aus dem Haag wegreiset/und ist dessen Memorial von ihm an die Hrn. Staaten übergeben/einiger massen fast für eine Krieges-Declaration anzusehen.

Stockholm/vom 23. Jul.

Es ist in der Nacht vom 17 hujus auff hiesigen Ladagarts-Lande/eine jehlinge Feurs Brünst entstanden/wodurch in wenig Stunden bey den so starcken Norden-Wind über 30. Häuser und Gärten in die Asche geleget/und ist dabey das Kön. Proviant-und Zeug-Hauß in nicht geringer Gefahr gewesen; Bey solchen Brandt sind 3 Persohnen um kómen. Aus
Jütland

hat man/ daß sich dortige Trouppen zum Marsch nach Holland anschicken/ und zwar solchergestalt/ daß sie zum stündlichen March parat seyn. Man versichert/ daß nebst denen in Sachsen stehenden Trouppen auch drey General-Majors/unterm Commando des Herrn General-Feld-Marschall lieutenantis Söldenlöw Commando/nach dem Rhein gehen sollen. Nach Holland aber sind 3 Regimente Cavallerie/ 4. Regimente Infanterie/ nebst 6. Compagnien von der Garde zu Fuß/ und der Battallion ins Oldenburgische destiniert/welche dem Vermühten nach/unser Commando des Durchl. Prinzen von Würtemberg stehen sollen. Zu

Insprug

hat man von der Kays. Armee aus Italien die Confirmation daß diese die Franzosen sämptlich in völlige Confusion gebracht hätten/wann nur die Enge des Weges und dicke Gesträuche daran nicht hinderlich

lich gewesen wäre/doch hätten die Kaiserl. eine Beute von 300000 Rthlr. wehrt/und 7 Stücken erobert.

Neapolis/vom 5 Jul. Der Berg Vesuvius speyete wiederumb Flammen/un bißweilen einen dicken gelben Rauch aus. So hat auch der Berg Somma am vergangenen Freytag mit großem Gethön Asch und Steine aufzuwerffen angefangen.

Paris / vom 25. Julii.

Die Gerüchten zum Kriege/wachsen hier täglich an/ und war umb so viel mehr/weiln unser Ambassadeur in dem Haag von dem König ist zurück beruffen/ womit dan die Hoffnung des Friedens gänzlich wegsfällt. Aus Spanien hat man / daß der daselbstige Kabt beschloffen/ weiln der Pabst die Insessitur über Neapolis und Sicilien noch immer gewegere; man sich auch dessen Rechte darinnen nicht mehr bedienen wolte/ und hatte der König an den Vice-Roy Ordre gesandt/ den End von denen Eingewessenen abzufodern/umb sich also ohne dem Pabst in der rechtmässigen Possession zu sehen. Aus unserm Lager in Italien sind keine jüngere Briefel als von dem 11. dieses/ da es zwischen Regnago un Mantua ist zusammen gezogen: der König hat/ als von dieser Action gesprochen ward/ gesagt/ daß es kein Wunder/ daß 15000 Mann 1500 geschlagen; es kähme ihm aber fremde vor/ daß eine so grosse Macht 1200 Reuiren hätte passiren können/ ohne entdeckt zu werden.

Aus der

Schweiz

Schreiber man / daß die Endgenossen beschloffen/ die Neutralität fest zu halten/ und beyden Partzeyen andeuten lassen/ ihre Trouppen aus dem Elsas zu ziehen/ widrigenfalls sie der angesochtenen Parthey annehmen würden. Die Frankosen commandiren de novo dero be-

Re

Die Milice aus dem Elsas und Burgund ins Manländ
dische; Sie haben auch einen heimlichen Weg durch
Wallis nehmen wollen / so aber difficultes worden.
Die Frankosen haben in jüngster Action 500. Gemeine
und 40. Officire verlohren / wobey auch Mr. Campu-
ci / Ben von den Dragounern / getödtet worden. Auch
haben die Deutschen 200. Frankosen und 9. Officire
gefangen bekommen / und 300. Pferdeerbeutet. Die
Frankosen haben 27. Wagen mit Verwundeten nach
Manua in den Hospital geführt. Man sagt / der Prinz
Eugenius werde sich nach Manua wenden / die Fran-
kosen zu einer Schlacht zu nöthigen. Die Frankosen
sind 40000. Mann stark / und die Kayserl 36000.
Mann / worzu noch 2000. Deutsche gestossen seyn / wel-
che senfent des Flusses Poo-gestanden / und vermuthet
man stündlich von einer grossen Schlacht zu vernehmen.

Haag / vom 29 Julii.

Ob man gleich bis dato nicht hat glauben wollen / daß
die Alliance zwischen denen dreien Cronen / Franck-
reich / Spanien und Portugal / also würde geschlossen
seyn / wie aus Franckreich eine zeit her ist berichtet wor-
den / sondern man sich hier dagegen eingebildet / daß die-
selbe nur gewisser massen / und ohne Präjudiz Engeland
und diesem Staat getroffen wäre / welches dann hier
auch der anwesende Portugisische Envoye versichert /
so vernimmt man doch anho / daß der König von Enge-
land gedachten Portugisichen Envoye / die gesuchte
Audienz zu geben gewegert / daraus ab / daß erwähnte
Alliance Off. und Defensiv / in Faveur Franckreich
und Spanien seyn muß / weswegen man dann die Re-
sures dargegen nehmen wird.

Nieder-Elbe.

Itallänische Brieffe versichern / daß es unsehlbahr

In einer Barraille kommen werde / weßn die Teursche
ferner vorrückten müssen / indeme hinter denselben alles
consumiret / und wenige Lebens-Mittel zu bekommen.
Die Mantuanische Bauren finden sich häufig bey
Dem Durchlauchtigsten Prinzen Engenio ein / und pro-
mittiren / nicht nur ihrem Herzog allen Gehorsam auf-
zusagen / sondern auch unter Sr. Käyserl. Majest. ho-
hen Schutz zu leben und zu sterben / und dero Interesse
möglichst zu secundiren.

Warschau / vom 16. Julij.

Der König in Schweden hat an hiesige Republ.
ein Manifest übersendet / in welchem er declariret / er
habe seine Völcker nicht zu dem End an die Liefländi-
sche Gränzen geführet / daß er die Republic in festi-
zen wolle ; Sondern / weil Er sehe / daß die Freyheit
der Republic Noth leyde / wolle Er dieselbe mit seinen
eigenen Völkern schützen und bedecken.

Dankig / vom 30. Julij.

Was verwichne Post aus Ebur- und Lieflland eingelaffen / wie
wenlich die Hn. Schweden unter Faveur des Nebels / ohn von de-
nen Sächsischen Trouppen gemerckt zu werden / über die Düna
gesetzt / und darauff von den Sachsen / welche noch nicht gedacht /
daß die Schweden so stark schon über wären / *vigoreusement atta-*
qüiret / und über 7. Stunden unter *continuirlichem* Feuer mit
einander *chargiret* / und auff's heftigste gefochten / endlich aber
die Sächsische das Feld räumen / und alles den Schweden zur
Beute lassen müssen / solches wiro bey voriger Post schon kundt
worden seyn. Mit heutiger Post *continuiret* solcheß / und sol-
ten in die 5000. Mann Sachsen / ohne die *Blesfürter* / geblieben
seyn / wie dann auch der Feld-Marschall Steineu / Obrist Eppin-
ger / und andere viele brave *Officirer* todt seyn / und dürffte es an
Schwedischer Seiten bey dieser *Action* auch nicht leer abgangen
seyn / davon man aber noch nicht eigentlich weiß. Es hat sich dar-
auff die Kober-Schanze an die Hn. Schweden ergeben / un sind
einige Dragoner nach Mitau gesandt / welche verlanger als
Freun-

Freunde eingelassen zu werden/ Ihre Feinde und dero dorthan
bundes Magazyn und Effecten zu verfolgen/wie sie dann auch ein-
gelassen worden/ und also Stadt und Schloß in Besitz haben/ f
asser dem aber/ daß sie nach den Sächsischen Effecten genau in-
girtiren/ sich als Freunde gegen die Etingefessene bezeugen sollen.

Memel/vom 27. Jul. Allhier kommen täglich
Sächsis. blebirte Officierer an/ welche melden/ daß
alle ihre Bagage/ Gezelte/ Artillerie und Magazyn/
was disseit der Düna gestanden/ in der Schweden
Händen sey. Königsberg/vom 29. Jul.

Obgleich die Post von Mitau aufgeblieben/ so wird
doch per Expressum aus Ehurland der Schweden
Victorie confirmiret/ und soll ein Theil der Schwed-
dischen Armee am 22. dieses in Mitau einmarchiret
seyn/ alles was den Sachsen zugehöret/ bemächti-
gen sie sich/ den Bürgern aber thun sie noch zur Zeit
kein Leid; wie es ferner ablaufft/ wird die Zeit lehren.

Liebau/vom 26. Julij. Nachdem der Rest der
Sächsis. Troupen/ so in Ehorn vor Riga gestanden/
noch gehaltener unglücklichen Rencontre mit denen
Schweden am 19. Jul./ sich zur Haupt-Armee bis
Ehomsdorff und Kokenhusen retiriret/ ist Ge. Maj.
der König von Schweden mit seiner Armee völlig
übergangen/ und das Sächsische Lager eingenomen/
worauff ein Detachement von etlichen 1000. Dra-
gounern und Infanterie nach Ehurland gesant wor-
den/ welche am 22. Julij vor Mitau sich sehen lassen/
und begehret ihnen den Paß zu eröfnen/ weil sie nicht
als Feinde kämen/ sondern nur dero Feinde verfolg-
ten/ und der Sachsen Magazyn/ nebst allem was in
der Stadt Sächsisch wäre/ heraus haben wolten;
worauff ihnen der Einmarch verstattet/ und sie den
22. Jul.

22. Julii nach Mittage einmarchiret/ die Thore/ das Schloß und alles besetzt; Sie kräncken aber bis dato keinen Menschen/ nur das examiniret wird/ was den Sachsen zu kommt. Der Sächsis. Aufzuge nach sollen 5000. geblieben/ und 1500. jämmerlich blesirt/ die übrigen aber zerstreuet seyn.

Elbing/ vom 23. Julii.

Wie haben allhier über Königsberg die Nachricht/ als wan Jh. d. Königl. Maj. von Schweden eine große Victorie wieder das Moskowitzsche un Sächsische Lager besochten/ diese Armee geschlagen/ ihr Lager/ sampt Bagage/ Stücken und Ammunition erobert/ und über 100 Ruß/ und Sächsis. Officirer gefangen bekommen/ und auff der Wahlstätte 20000. Erschlagene geblieben; Von welchem allen wir nähere und gründliche Nachricht stündlich erwarten.

Oderstrohm / vom 30. Julij.

Hiesiger G. genden ist eine große Freude über der considerablen Victorie/ so Jhr. Königl. Majest. von Schweden gegen die Sächsis. und Moskowitz. Armee besochten/ die Düna im Angesicht des Feindes passiret/ und beyde Lager nach einem blutigen Gefechte zur Beute bekommen; So viel berichtet wird/ sollen von den Moskowitzern etliche 1000 Mann geblieben/ 5 Sächsische Regimente zu Pferde ruiniret/ un alle Bagage/ Stücken und Zelten erobert worden seyn/ und Jhro Königl. Majest. von Schweden nun mehro in Churland stehen/ und Mitau besetzt habe.

Sieben: Sr. Allerchristl. Maj. Schreiben an die Hn. Gen. Staaten/ nebst dem Memorial/ so Desro extraordin. Ambassadeur Comte d' Avaux Jhr. Hochmögenden übergeben.